



Zwei wertvolle Neuerscheinungen

Peter Lippert S. J.

Vom guten Menschen

Oktav. 368 Seiten. Geh. 4.60 Mark (etwa 500 g); in Leinwand 6 Mark (etwa 620 g)

Seinen Briefen „an gute Menschen“ (niedergelegt in dem Buche „Von Seele zu Seele“, 1930. 54. bis 61. Tausend. Oktav. 280 Seiten. In Leinwand 3.40 Mark) läßt Peter Lippert in diesem Buche geistvolle Essays über den guten Menschen selbst folgen.

Der Titel sitzt dem Buch wie angegossen. Er muß so sein: im ersten Augenblick überraschend. Was ist das, der gute Mensch? Ein bloßes Schemen? Und noch etwas anderes — ein Wunschtraum? Keins von beiden in diesem Buch, sondern der „goldene Schnitt“, das Vor-Bild, an dem jeder sich messen kann und soll. Ist dies: den Leser zum Selbstprüfen, zum nachdenklichen Betrachten des Verhältnisses von Ich und Welt zu veranlassen, der Grundgedanke, der rote Faden, der durchs Ganze sich zieht, so sind doch die einzelnen Themen dieses Essays-Bandes denkbar vielfältig: religiös, zeitgeschichtlich, biographisch, anekdotenhaft.

In den ethischen lebenspraktischen Bezirken sind wir alle schon so an das Schwankende, Unsichere gewohnt, daß es eine wahre Wohltat ist, hier Wegweiser, Meilensteine auf dem Weg zur Vervollkommnung aufgerichtet zu sehen, die immer gültig sind — ob es nun den Menschen so oder so gehen mag.

Stil und Sprache sind gleichmäßig leicht und doch tief hinabgreifend, wohlgeordnet und leichtverständlich. Im ganzen: hat man es hier unzweifelhaft mit einem der besten Lippert-Bände zu tun.

Willibrord Verkade

Der Antrieb ins Vollkommene

Erinnerungen eines Malermönchs

1.—6. Tausend. Oktav. 382 Seiten

Geh. 4.40 Mark (etwa 500 g); Kartoniert 5 Mark (etwa 500 g); in Leinwand 6 Mark (etwa 560 g)

Verkades „Unruhe zu Gott“ der erste Band „Erinnerungen eines Malermönchs“ ist Ihnen bekannt — seit langem verkaufen Sie es immer wieder, es liegt ja auch bereits im 37. Tausend vor, außerdem bestehen fünf Übersetzungen und zwei sind in Vorbereitung. Verkade spricht zu Menschen aller Bekenntnisse. Alle hören ihn gern. Sein Vater — Amsterdamer Kaufmann und Mennonit — ließ ihn frei aufwachsen. Der Junge sollte Beruf und Bekenntnis selbst wählen. Sein Beruf war: Maler. Sein Weg führte zum Katholizismus. Viel Schönheit ist in dem ersten Band seiner Erinnerungen. Wir reisen mit Verkade; holländische, dänische, bretonische, italienische Landschaft wird in wenigen Strichen lebendig. Seine Wanderungen führen ihn zu dem Benediktinerkloster Beuron und dessen berühmter Kunstschule. Letzte Zweifel klären sich. Er wird Mönch und bleibt Künstler.

Den weltfrohen Maler hatte seine „Unruhe zu Gott“ ins Kloster geführt, den Malermönch läßt die beglückende Gewißheit seiner Ruhe in Gott nunmehr den „Antrieb ins Vollkommene“ erleben. Und der Leser erlebt voller Staunen mit: diese bleibende Einheit der Person bei fortschreitendem, aufstrebendem Wandel der Persönlichkeit. Im ersten Bande gab es Wanderfahrten, Szenenwechsel, Ereignisse. Diese mehr äußeren Spannungsmomente dürfen natürlich im zweiten Bande nicht gesucht werden. Aber man vermißt sie nicht. Im Gegenteil! Man freut sich, nicht durch Äußerliches vom Innerlichen abgelenkt zu werden. Verkades erstaunlich lebendige, klare, ausdrucksreiche Sprache gestaltet uns diesen „Antrieb ins Vollkommene“ zum seltenen Erlebnis. Wir folgen dem Malermönch durch seine immer neuen Erkenntnisse über monastische Geisteshaltung, durch seine Betrachtungen über die Schönheiten des Klosterlebens, durch seine auf diesen beiden Grundlagen ruhenden, immer tieferen Einsichten über das Ziel des Menschen; wir folgen ihm auf seinem Wege nicht mit banaler Spannung, aber doch gefesselt: mit einem gesammelten ruhigen Ernst, mit einer gewissen Freude, mit einer starken Zuversicht, so als ob es sich um uns selbst, um unsern eigenen Antrieb ins Vollkommene handelte. Und dieses Miterleben ist vielleicht das Beste (auch das Seltenste), was ein Buch seinem Leser zu geben vermag.

Herder & Co. • Freiburg im Breisgau

Ⓜ

Ⓜ